

Donnerstag, 28. Oktober 1915.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Reaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Herausgeber: Reaktion Nr. 13 8 97, Operection Nr. 13 8 28, Verlag Nr. 13 8 28. Telegr.-Abt.: Neueste Dresden.

Bearbeiter:
Die einzelnen Redakteure richten sich für Sachsen und Thüringen
so wie für auswärtige Städte nach dem Ausland auf. Die
Redakteure sind für die verschiedenen Redaktionen verantwortlich:
Sachsen: 100 M., für auswärtige Städte: 150 M., mit
Ausland: 20 M. Der Herausgeber und Generalredakteur:
auswärtige Städte nach Paris: 20 M., Angaben
aus Südtirol werden aus einer Sonderabteilung erfasst;
aus Südtirol werden aus einer Sonderabteilung erfasst;

Berichterstattung:
Im Dresdner Schriftbeirat monatlich 70 M., zweitlängstlich
10 M., jährl. 100 M., durch unterliegende Redaktionen
monatlich 10 M., zweitlängstlich 2,50 M., jährl. 30 M.; auf der
monatlichen Beilage „Neueste Dresden“ oder „Dresdner
Blätter“ 10 M., monatlich 1,50 M., jährlich 1,50 M.;
Wochenblätter in Deutschland und den österreichischen Staaten:
Rück. A mit „Woch. Blätter“ monat. 1,00 M., jährlich 1,00 M.;
B ohne Woch. Beilage 10 M., , , 1,50 M.;
C ohne Woch. Beilage 1,50 M., , , 4,50 M.;
Nach dem Ausland in Europa, wöchentlich 1 M., Einz. Ausg. 10 M.

Die Verbindung zwischen deutschen und bulgarischen Truppen hergestellt

Drei feindliche Flugzeuge im Westen heruntergeholt. — Fortschreiten unsres Angriffs bei Dünaburg und westlich Czartorysk. — König Konstantin wendet sich gegen die Verlehung Griechenlands.

„Das Schwert ist in der Scheide.“

Wenn nicht alles trägt, ist das Aussehen Griechenlands gegen den Verteidiger energischer geworden, als es bisher war, und die Verteidigung, die Landungs- truppen in Saloniki zurückgeworfen, scheint tatsächlich geklappt worden zu sein. Griechenland muss bestreiten, ob der Kriegsschauplatz sich auf sein Gebiet ausdehne, wenn die Hilfstruppen von der griechischen Grenze aus ihre Angriffe gegen die Bulgaren unternehmen. Kennzeichnend für die Lage ist eine Erklärung des Königs von Griechenland, die wieder

die bedrohte Unverlässlichkeit des Volkes

zeigt und im folgenden Telegramm mitgeteilt wird:

+ Amsterdam, 27. Oktober. (Von. Tel.)

Neuer meldet aus New-York: Der König von Griechenland hat dem Athener Korrespondenten der „Associated Press“ folgende Erklärung über Griechenlands Antwort auf den österreichischen Angriff: „Griechenland hält sein Schwert lose in der Scheide. Es bedroht niemand, aber es wird nicht dulden, daß die Griechen abspielen, durch die die Unverlässlichkeit der Nation oder die Freiheit des griechischen Volkes bedroht werden. Es ist meine Pflicht darüber zu warnen, daß das Land vor der Gefahr des Unterganges bewahrt wird, welcher droht, wenn es in den europäischen Streit einbezogen wird. Auf alle Fälle werde ich meine Pflicht auf jede Gefahr hin ausspielen.“

Diese Worte sind nicht mißzuverstehen. Und ihnen geht hervor, daß König Konstantin von seinem schwierigen neutralen Standpunkt nicht abgewichen ist und durch alle Drohungen des Verteidigungsverbandes nicht im geringsten eingeschworen ist. Auch die Andeutung Jappons durch England kommt daran nichts ändern. Nunmehr unterhandelt die feindlichen Mächte wieder einmal untereinander, was weiter zu tun sei.

Grey bestätigt Griechenlands Ablehnung.

(Privatelegramm.)

+ Amsterdam, 27. Oktober.

Neuer meldet: Auf die Anfrage über das englische Angebot von Jappon an Griechenland erklärte Sir Edward Grey im Unterhaus wie folgt: „Im Grunde auf die fristige Lage, in der sich unter Bündnisgenossen Serbien befindet, fühlen wir uns gezwungen, alles zu tun, um ihm die einzige Hilfe zu bringen, die ihm unmittelbar von Wert sein könnte. Die Übereinstimmung hiermit ist die englische Regierung mit, daß sie die griechische Regierung unmittelbar mit aller Kraft gegen Bulgarien vorruft, die englische Regierung geneigt ist, Jappon an Griechenland abzutreten. Da Griechenland der Ansicht war, daß es Serbien nicht zu helfen brauche, ist die Bedingung, worauf das Angebot beruhte, nicht erfüllt und das Angebot dadurch hinfällig geworden.“

Kein neuer gemeinsamer Schritt in Athen.

+ Paris, 27. Oktober.

Der Sonderberichterstatter des „Journal“ berichtet, über die neuen Verhandlungen Griechenlands und des Bündnisverbandes sei noch nichts bekannt. Gewisse Blätter wollten wissen, daß die Griechen einen gemeinsamen Schritt bei Griechenland vorbereiten, was man jedoch in amtlichen Kreisen nicht für wahrscheinlich hält, weil Griechenland dem Bündnisverband keinen guten Aufschluß gegeben habe. Auf jeden Fall sei die Regierung entschlossen, in der bisherigen, den nationalen Interessen entsprechenden Politik zu verharren.

Die Vertrauensfrage des Kabinetts Jamali.

+ Paris, 27. Oktober.

Die Blätter erzählen aus Athen, daß die griechische Kammer sich geweigert habe, den Antrag hinzustellen, die Regierung des Ministerpräsidenten in Magdeburg zu unterstützen. Infolge dieser Weigerung wurde die Sitzung aufgebrochen. In den Abendtagen fühlte man an, daß die Regierung auf Wiederaufnahme der Sitzung die Vertrauensfrage stellen werde.

Die Kundgebungen in Bukarest.

+ Bukarest, 27. Oktober.

Über Kundgebungen am Sonntag berichtet „Indépendance Roumaine“: Philippou mache etwas Neues, deshalb würde er sich an den Soldaten vom Balkan seines Klubs aus. Das ist gewiß ein gewisser Minister. Die Soldaten ihrerseits abwehren, wie ein gewisser Minister die Soldaten ihrerseits abwehren, obgleich es keine Kulaoboe ist, der öffentlichen Ordnung Richtung zu verschaffen. Man sieht aus diesem Vorgang, welche Verbindungen die Geschäftsführung der lebensmittelhaften und verarbeiteten Güter auf dem Balkan erzielten.

Petru Parilev glaubt behaupten zu können, daß die russische Regierung legt den Bündnisverbandtretern ihre Absicht bekräftigt habe, so bald als möglich Serbien mit beträchtlichen Truppenmassen zu Hilfe zu rufen. Diese Hilfe solle Serbien an besonders empfindlichen Stellen der östlichen Unterstützung bringen.

Die Linie Valjevo—Moravci—Topola erreicht.

Groches Hauptnachrichten, den 27. Oktober. (Umlauf)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Um der Große Kriegs-Kriegsgruppe entwickelte sich gestern nach einer langwährenden Spannung ein unabwendbares Gescheh: das ist uns ganz verdeckt. Nordöstlich von Molligow drangen die Russen in den Haargrenzenkampf an einer schmalen Stelle in unser vorherigen Graben ein. Sie wurden nach wieder vertrieben.

Im Kultkampfe steht Bismarck Ummelmann das für seine feindliche Fliegerei ab, einen französischen Doppeldecker mit englischen Offizieren, die gelungenenommen sind. Zwei weitere feindliche Fliegerei wurden hinter der feindlichen Linie zum Himmel gebracht, eines davon wurde von unserer Artillerie völlig zerstört, das andre liegt höchst von Souches.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Südlich der Eisenbahn Abeli—Dünaburg drangen russische Truppen in der Gegend von Tschauchau in etwa 2 Kilometer Entfernung in die russische Stellung ein, machen 8 Offiziere, 400 Mann in Gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr und zwei Minenwerfer. Die gewonnene Stellung wurde gegen mehrere russische Fliegerei behauptet, nur der Rieshof von Sloboda ist 10 Kilometer nordöstlich von Gorbaneschka wieder einmal unternehmer, was weiter zu tun sei.

Der Siegeszug in Serbien.

Die Serben wollen sich nur noch auf die Verteidigung beschönigen, aber sie müssen ihre Linien immer weiter vorverlegen. Von allen Seiten rücken ihnen die Feinde an den Tell. Wie ein Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, können die Serben, deren Verluste schon verhältnismäßig ungewisst zu sein scheinen, ohne die Hilfe der schweren Artillerie der Alliierten dem deutsch-österreichischen Einfall nicht die stand halten. Der Berichterstatter der Entente truppen erachtet sie jedoch, noch fünf Tage zu halten. Obwohl eine offene Stadt ist, und dort mehrere bürgerliche Personen getötet und materielle Schaden angerichtet. Dieser Angriff wurde nun wiederholt, wie die folgenden Telegramme melden:

* Copenhagen, 27. Oktober. Die Londoner Blätter melden, daß die Flotte der Verbündeten die Verschiebung von Dobrogatz fortsetzt. Die Ausfällung von Truppen in Dobrogatz habe gestern früh begonnen. Die Stadt werde von den Türken verteidigt. Die Russische Armee zieht Saloni und Warna weiter vor.

* Paris, 27. Oktober. Der „Tempo“ meldet aus Athen: Die Fliegerei der Alliierten bombardierten erneut Dobrogatz und Portos Logos.

Die Bombardierung erfolgte aufcheinend zu dem Zwecke, um unter ihrem Schutz Truppen zu senden. Die Feinde wollen so den Krieg nach Bulgarien tragen und den Bulgaren womöglich von hier aus in den Rücken fallen. Aber sie landen hier schon eine türkische Armee vor.

Angriff auf die bulgarische Küste.

Schon vor einigen Tagen haben Kriegsschiffe der Franzosen, Engländer und Russen die bulgarische Hafenstadt Dobrogatz belagert, obwohl sie eine offene Stadt ist, und dort mehrere bürgerliche Personen getötet und materielle Schaden angerichtet. Dieser Angriff wurde nun wiederholt,

wie die folgenden Telegramme melden:

* Copenhagen, 27. Oktober. Die Londoner Blätter melden, daß die Flotte der Verbündeten die Verschiebung von Dobrogatz fortsetzt. Die Ausfällung von Truppen in Dobrogatz habe gestern früh begonnen. Die Stadt werde von den Türken verteidigt. Die Russische Armee zieht Saloni und Warna weiter vor.

* Paris, 27. Oktober. Der „Tempo“ meldet aus Athen: Die Fliegerei der Alliierten bombardierten erneut Dobrogatz und Portos Logos.

Die Bombardierung erfolgte aufcheinend zu dem Zwecke, um unter ihrem Schutz Truppen zu senden. Die Feinde wollen so den Krieg nach Bulgarien tragen und den Bulgaren womöglich von hier aus in den Rücken fallen. Aber sie landen hier schon eine türkische Armee vor.

Will Serbien den Frieden?

* Genf, 27. Oktober.

Nach einer Brinameldung aus Saloni werden die serbischen Verbündeten erwacht, um dem griechischen Thronfolger die unbeschreibliche Würde Serbiens zu verleihen. Auf Pariser Nachrichten ist gestern die Mitteilung ein, daß bei Griechenland vertraulich angefragt worden sei, ob es den Frieden zwischen Serbien und Rumänien bei unterschiedlichen

Generalversammlungen von den beiden Parteien aufzunehmen.

* Paris, 27. Oktober. (Werbung der Bulgarischen Telegrafen-Agentur.)

Die Serben werden von amtlicher Seite angeklagt gegen das bulgarische Heer, indem sie behaupten, daß die bulgarischen Truppen bei ihren Unternehmungen in Serbien von Dum-Dum-Geflossen Gebrauch machen. Der bulgarische Generalstab weiß diese Behauptung entkräften zu wollen, da die Vermündung von Dum-Dum-Geflossen in dem bulgarischen Heer, welches nie ihrer Meinung widersprochen hat, während von unten keinem nicht dasselbe behauptet werden kann.

Der versunkene Transportdampfer „Marketti“.

(Privatelegramm.)

+ Athen, 27. Oktober.

Der von einem deutschen Unterseeboot nach der Stadt von Thessaloniki versenkte englische Dampfer „Marketti“ hatte 1000 englische Soldaten, 20 Krankenpfleger, 12 Mezze, 500 Matrosen und eine große Waffe Mannschaft für Saloni auf. Nur 82 Männer wurden gerettet, die in Paspalio ankamen. Zwei Schiffe hatten den Dampfer bis kurz an die Angriffsstelle getrieben.

Die italienischen Freimaurer als Kriegsbisher.

Von unten liefern italienische Korrespondenten.

Rom, 27. Oktober.

Die Delegierten vieler Freimaurerlogen Italiens haben sich in Rom versammelt, um über Mittel und Wege zur Belebung der abnehmenden Kriegslust im Kriegsgeiste zu Geläufigkeit der wieder das Haupt erledigenden Freibundstreit und zur Verbesserung einer Förderung der Freiheit zu beraten, die Italien an die neuzeitliche Republik und das Land der Freiheit jenseits des Kanals schicken. Die italienischen Freimaurer waren von jeder im wesentlichen eine verflachte Jakobinische Partei, die auf Schlechtheiten ihres Angehörigen Eingang und Einfluss in der Staatsverwaltung, im Heere, im Parlamente, in der Regierung zu verhindern wußte, um mit ihrer Hilfe wiederum die Interessen des Bundes und seiner Bilder zu fördern.

Die Freimaurer waren einerlei materieller Gewinn und gesellschaftliche Stellung, unterschied sie die demokratisch-radikale Freiheit, dazu beigetragen, den französisch-deutschen Krieg zu verschärfen, bei jeder Gelegenheit Frankreich auf den Sold zu heben. Durch

die folgenden Telegramme:

Die Freiheit ist verdeckt genommen.

Die südlich von Orlova vorgehenden Kräfte

erheben sich in Dobrowo zwölfe schwere Geschütze.

In Zubizacca (an der Donau östlich von Wien-Palaia) wurde die unmittelbare

Verbindung mit der Armee des Generals

Bojadjieff durch Offiziere

erreicht, östlich davon wurde die

verbündete Freimaurergruppe

"Avanti" lächelnd liegendes Versprechen aus Tonadisch: "Wir werden nicht mehr mit dem österreichischen Kaiserreich zögern, daß die Freiheit, welche die Freimaurer und mittels dieser die italienische Demokratie teilen, zum großen Teil unverzichtbare Kriegsgegner seien und einen ansonsten hoffnungslosen Kämpfen bilden, der nur auf Seite Verteilungen und Brüder ausgestattet". Und damit erhält der "Avanti" den Sieg auf den Kopf.

Prof. Dr. R. Schoener.

der österreichisch-ungarische Logesbericht.

× Wien, 28. Oktober. Amlich wird der inhalt:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die südlich von Gjatrowsk kämpfenden R. u. R. Truppen wichen mehrere Angreife russischer Schützenabteilungen ab, wobei sie zwei Offiziere und 500 Mann gefangen nahmen und ein Maschinengewehr erbeuteten. Deutsche Regimenten waren des Feind beiderseits der von Nordwesten nach Gjatrowsk führenden Straße. Insgesamt lagen die Russen in diesem Raum neun Offiziere, 1450 Mann und 150 Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten. Von sich im Norden die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der heutige Schlachttag verlief im Verhältnis zu dem vorangegangenen an der Front der Hochfläche von Toforo so ruhiger, dagegen wurde um mitten Brückenbefestigungen von Göts und Tolmein sowie im Abschnitt nördlich Tolmein bis zum Arno wieder einheitlich bestreitet. Alle diese Kämpfe endeten mit dem vollen Erfolg des angreifenden Feindes.

Am Abend brachen drei Vorstöße der Italiener in unserm Sektor zusammen. Vor dem Mala Schelte eine feindliche Nachstoss. Gegen den Tolmein und Göts bereitete nachmittags ein beladenes Artilleriegeschütz neuer Angreifer Kräfte vor. Später abends schlugen unter Leitung eines soldaten Angriff an die Höhe westlich von Santa Lucia, heute zeitlich früh einen zweiten gegen die Stellung nördlich von Noarde, der bis zum Panzerwagen führte, unter schwierigen Bedingungen für den Feind zurück. Der Raum von Göts und Tolmein war zeitweise unter Trommelfeuern. Ein schwäbischer Italiener Angreifer gegen Jasara wurde leicht abgewiesen. Der Monte Zambino, vor dem der Feind in den letzten Tagen in den Bereich 2500 Mann verstört, wurde gestern nicht mehr angegriffen, wohl aber von der italienischen Artillerie bestossen. Zahlreiche Granaten fielen auch in den Südtal von Göts. Abends griffen sieh beide feindliche Truppen die Podgora abheben. Es half ihnen nichts, daß sie Bombe mit alltigen Waffen verwendeten, sie wurden blutig zurückgeschlagen.

Gestern ließen sich die Verbündeten der Italiener bei ihren Angriffen gegen die Hochfläche von Toforo hellenweise übersehen. So lagen vor der Front eines unserer Infanterieregiments fast 2000 feindliche Soldaten. An der Tiroler Front wieder die Verbündeten der Verbündeten einen Angriff des italienischen 11. Infanterieregiments ab.

Südtiroler Kriegsschauplatz:

Die östlich von Bistagrad vorliegenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte waren des Feind an die Grenze zurück. Unter den Gewässern befinden sich nebst feindlichen Bataillonen auch montenegrinische.

Die in Nordwestwinkel Serbiens operierenden R. u. R. Truppen der Armee des Generals von Boesel wichen sich der oberen Kolubara und der von den Serben von unsrer Seite geräumten Stadt Baljeck. Die von Obernowat südwärts entstandenen österreichisch-ungarischen Divisionen entzogen dem Gegner nach erbitterten Kämpfen die marken Höhenstellungen südlich und südlich von Bajacovac.

Deutsche Truppen trafen den Feind in der Kronec-Pozac zurück. In Topola und auf den Höhen östlich davon rieben sich österreichisch-ungarische Kräfte im Flecht.

Die beiderseitlich der Morava vorliegende österreichische Armee bemächtigte sich der Höhe südlich von Sac, des Ortes Marktac und weiter südlicher Stellungen südlich von Petrasac.

Das Gebiet östlich in der Tonaschleife östlich der Bajacovac-Ecke ist zum größten Teil vom Feinde gesäubert. Es wurden hier drei von den Serben

verlassene Siedlungen eingebracht, darunter ein schweres.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

o. Höller, Feldmarschall-Lientnant.

Ergebnisse zur See:

Am 24. Oktober nachmittags suchte ein italienischer Flieger die Stadt Triest mit Bomben heim, wobei er, ohne einen materiellen Schaden anzurichten, drei Einwohner töte und mehrere verwundete. Der Feind wurde wenige Stunden später durch italienische Marineflieger in Venetien erschossen, wo sie von 9 Uhr nachts bis 1 Uhr früh in räuberische Artillerie, elektrische Zentrale, den Wohnhof, einige Festungswerke und andre militärische Anlagen angeschossen und schweren Erfolgreich mit Bomben mitfeierten und schwere Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberwaffen belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeug an, wo noch ein vom nördlichen Bombardement herauftretender Brand entzündete. Außer dem feindlichen Angriff auf die Stadt Triest mit Bomben mitfeierten und schweren Kaliberw

Der verlassene Königspalast.

Von unserem Sonderberichterstatter im S. u. A. Kriegspressequartier.

Belgrad, 19. Oktober.

In der Belgrader Hauptkathedrale steht ein verlassener Königspalast, und französische Vendômeur sitzen vor ihm Wache. Nur der König in Serbien wohnt noch ein Hotel, als König Peter in Serbiens Hauptstadt zwischen die feindlichen verbündeten Truppen gelobt. König Milos hat den "alten Roman" gebaut, eine geschichtliche zweitürige Villa, deren Schmälerie in der Hauptstraße steht. Dem alten Roman gegenüber, gleichfalls mit einer Schmälerie gegen die Straße wurde ein neuer, etwas größerer und noch baulicherer Konzertsaal, dessen weißbalkanischer Kubus noch der General und Türen und der Ausneutrichung entschuldigt. Am alten Roman wohnten König Peter und Kronprinz Alexander und dessen Schwester Prinzessin Helen, und der französische Georg auch während des Palastes in einem unbehinderten Metzghaus residierte. Ein leichter Teil des Milanschen Konzerts, der die Feindschaften des anglofranzösischen Königs Alexander und Zara Michail enthielt, ist nach der Tragödie wieder geöffnet worden, und heute ist zwischen den beiden Konzerten, dem alten und dem neuen, ein kleiner Garten angelegt. Ein Butterstand befindet beide Gebäude und lädt den Blick von der Straße in den Garten frei, doch während neuerdings hohe Wände die Ausfahrt auf die etwas erhöhte Stelle, auf der der Königsbau stand, im Hintergrund stehen, die in den freien Vorhofen benannten Terrassen der Hauptstraße, aus der die Geschwörte und Mörder nötlicherweise und rücklings den schlafenden König überblicken.

Die Hauptstadt des alten Konzerts blüht in den zum Garten verwandten Morphyen, die bis neuen Balkaden führen in die Querstraße von allen Seiten Erinnerungen abwendend. Der blühende Hof der Königsburg ist bekanntlich entweder ursprünglich oder restauriert, man mußte sich recht eifrig erinnern, wenn Kronprinz Alexander keinen wollte, war der Neubau für ihn bestimmt. Er könnte heute liegen, woher Alexander seine kleine Frau Helen wird?

Die französische Wache im Konzert wird von einem Kadettenkorps, das zum Haushalt und Verwalter der neuen Haushalte ist. Der französische Hof hatte fast alle Modelle und Einrichtungsgegenstände französischen Stils, und Zara kann es nicht, die zu bewahren blieben. Vor der Aufzugsrampe befindet sich ein Portikus der Geschäftsbüros, ein, den der neue militärische Bürgermeister von Belgrad ausgestellt hat, und gibt den Eingang frei. Aus der Haupttür flüchtet ein blauärmeliger der Königsbau, den man vergessen hat; vielleicht wird sich jemand des unzähligen kleinen Tieres erinnern.

In einer läufengereagierten Halle führt eine doppelseitige Freitreppe in halbrundem Bogen in die oberen Räume. Glyptothek, in langer Reihe aneinandergerückt, sind zum Schluß gegen Wand und Schuß mit Bildern bedekt, in einem Blatt liegt ein großer Haufen Bilder und Bilder, wie Schottersteine auf der Straße geschnitten, Prachtwerke und Magazinflächen, französische und deutsche, scheinbar ausgeschliffene Plattenabzüge unter reich aufgehängten Plakatbüschen der europäischen Kunstabfabrik, Bilder "vom ewigen Frieden" und über "Erfolg und neuere Freundschaft", ein der Kaiser Augustus gewidmetes Buch über Krankenpflege und ein wertvolles Bildwerk der Belgrad Hofgefäßschafft, französische Sammlerstücke und deutsche Fotografien, Photographien und Bilder, alles siebzehn durchmischungsfähig, durch nichts mit einander verbunden, als ein beheldenes Exlibris, das Papieren des französischen Königs, und eine Bibliotheksumwandlung, die nichts mehr belangt.

Die Straßenseite des Konzerts wird ganz vom Thronsaal und den anstoßenden Salons eingeschlossen, aber dem ist der Bibliothekssaal beigegeben. Eine gewaltige Bombe, die von oben kam, hat die Bibliothek und den darüber befindlichen Salons in einen Raum vereinigt, und die Bücherständer drohen von den Rändern der durchgeschlagenen Decke in den Salons hinunterzuhängen. Die Bombe sei schon vor einem Jahr, und die französische Königsfamilie habe doch kein rechtes Vertrauen in die Tauglichkeit ihres Festes und tat nichts, um im Sturm aufzuräumen. Am Thronsaal sind alle Fenster durch den Aufprall der Explosion zerstört worden, und der König hat sich begnügt, sie mit Brettern verstopfen zu lassen. Von dem früheren Prunk ist nichts im Saale zurückgeblieben, als nur der rot aufgeschlagene Fußboden mit dem Thronstuhl, auf dem ein feindliches Polster liegt, und der in Zügen herunterhängende Thronboldathin. Die Glasabdeckungen der Kronleuchter sind fast unversehrt. Fenster und Hölle in Qualität eines Händlers, und man kann sie von Wien an alle Bahnhöfe liefert. Viele kleine Säle dienen wohl der Versammlung der Hofgesellschaft. In einer schmalen Kammer liegen Dachende Kinofilme mit Aufnahmen militärischer Parades und Belgrader Ereignisse, auch alte Aufnahmen vom Besuch des belgischen Kaisers Emanuel und von den Feiern des Kronprinzen.

Die oberen Räume scheinen bis in die letzte Zeit brüderlich worden zu sein; man sieht Antleiter, Adjutanten und Dienstboten mit alten Menschenfalten vor vorjährigen Hoffnern und französischen Freibürgern und Widerläufern, anstehend für den Gebrauch des regierenden Kronprinzen. Die weißen Modelle sind in der Haushaltsaufstellung ausgestellt, Kleiderkabinen mit Uniformen und Kosmetikdrägen, ein schönes fotografisches Bild des Königs, ein eiserner Rosenkrantz mit der lateinischen Aufschrift "Spes mihi prima Deus", unter den Büchern viele französische Kinder, ein ledergebundenes Gotthardsches Almanach der Höhe, handchriftlich als Eigentum des Großfürsten Maria Pavlowsk geschrieben, ein anderes kleiner Rosmarino, Vaterlandskarte des Thronstaates "Le prince héritier de Serbie" und seines Unterganges "Compte d'Asyle". Die französischen Landsleute wollen darauf立den. Kronprinz Alexander habe sich zehn Minuten vor dem Eindringen der deutschen Soldaten ins Auto aus dem Konzert geflüchtet.

Die russische Gesandtschaft drückt, in der linken Konzert in der Todesstunde vergebend um Hilfe ringelte, konnte dem letzten Angreifer nicht mehr helfen, und in welchen düsteren Gedanken man die Kronprinz zum letztenmal Belgrad verlassen haben, das wiederzusehen ihm so ungewiß erschien mag. Nicht hinter dem Konzert stehen die österreichisch-ungarische und die deutsche Gesandtschaft; beide seit Kriegsende verschwunden und ihnen nicht mehr begegnet. Hier sind heute die österreichischen und die französischen Botschafter, und ein anderer ist der Kronprinz.

Die russische Gesandtschaft drückt, in der linken Konzert in der Todesstunde vergebend um Hilfe ringelte, konnte dem letzten Angreifer nicht mehr helfen, und in welchen düsteren Gedanken man die Kronprinz zum letztenmal Belgrad verlassen haben, das wiederzusehen ihm so ungewiß erschien mag. Nicht hinter dem Konzert stehen die österreichisch-ungarische und die deutsche Gesandtschaft; beide seit Kriegsende verschwunden und ihnen nicht mehr begegnet. Hier sind heute die österreichischen und die französischen Botschafter, und ein anderer ist der Kronprinz.

Markgraf Pallavicini beim Sultan.

Constantinopel, 27. Oktober.
Der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini wurde gestern nachmittag ausdrücklich zum Empfang des Sultans in Konstantinopel eingeladen.

Die französische Rabinettstrafe.

Die Frage der Nachfolgerlichkeit Delcassé hat noch immer keine Lösung gefunden. Weder Bourgeois, noch Orland, noch Barthou, die als Kandidaten für den Posten genannt wurden, haben bisher Lust verloren, das gegenwärtig äußerst heile Um zu übernehmen. Nach einer Meldung des Pariser "Journal" sollte gestern der Ministerrat tagen, um über die Frage zu entscheiden. Heute soll Ergebnis bis später bekannt. Die vorliegenden Meldungen schließen die Lage als unverändert und berichten nur von Umbefestigungen anderer untergeordneter Stellen:

+ Rotterdam, 27. Oktober. (Prin. Tel.) Aus Paris wird unter B. d. M. gemeldet: Die Lage, die durch den Rücktritt von Delcassé geändert wurde, ist unverändert. Obwohl bereits mehrere Vorschläge für die Umgestaltung des Kabinetts in Erwägung gezogen wurden, ist doch keine Entscheidung getroffen worden. Poincaré, der sich außerhalb von Paris aufhält, ist heute nach Paris zurückgekehrt. Heute abend wird eine Beratung zwischen Poincaré und den Ministern erfolgen.

* Genf, 27. Oktober. Nach einer Pariser Pressemitteilung soll die Abweichen Poincarés von Paris damit zusammen, daß eine Zusammenkunft Poincarés mit dem König von England besprochen werden soll.

Die Tätigkeit der Opposition.

+ Copenhagen, 27. Oktober.

Wie aus Paris gemeldet wird, herrscht in der Kammer und im Senat die Täglichkeit "Aujour d'hui". Die Ernennung eines Nachfolgers Delcassé durch die Regierung zum Beispiel in verschiedenen anderen Ministerposten gehen. Mehrere Parteien haben der Regierung zu verstehen, daß sie ihre Befreiungen gegen das Kabinett erlauben. Angst ist auch nach der Ernennung des neuen Minister des Innern fortgeblieben. Vor dem neuen militärischen Bürgermeister ist, den der neue militärische Bürgermeister von Belgrad ausgestellt hat, und gibt den Eindruck frei. Aus der Haupttür flüchtet ein blauärmeliger der Königsbau, den man vergessen hat; vielleicht wird sich jemand des unzähligen kleinen Tieres erinnern.

In einer läufengereagierten Halle führt eine doppelseitige Freitreppe in halbrundem Bogen in die oberen Räume. Glyptothek, in langer Reihe aneinandergerückt, sind zum Schluß gegen Wand und Schuß mit Bildern bedekt, in einem Blatt liegt ein großer Haufen Bilder und Bilder, wie Schottersteine auf der Straße geschnitten, Prachtwerke und Magazinflächen, französische und deutsche, scheinbar ausgeschliffene Plattenabzüge unter reich aufgehängten Plakatbüschen der europäischen Kunstabfabrik, Bilder "vom ewigen Frieden" und über "Erfolg und neuere Freundschaft", ein der Kaiser Augustus gewidmetes Buch über Krankenpflege und ein wertvolles Bildwerk der Belgrad Hofgefäßschafft, französische Sammlerstücke und deutsche Fotografien, Photographien und Bilder, alles siebzehn durchmischungsfähig, durch nichts mit einander verbunden, als ein beheldenes Exlibris, das Papieren des französischen Königs, und eine Bibliotheksumwandlung, die nichts mehr belangt.

Die Straßenseite des Konzerts wird ganz vom Thronsaal und den anstoßenden Salons eingeschlossen, aber dem ist der Bibliothekssaal beigegeben.

Am 27. Oktober. (Prin. Tel.)

Zahlreiche und französische Botschaften in die Heimat ausgetragen haben interessante Schätzungen über die Zustände in Frankreich. Nach einem Bericht des "M. E. P." aus Soissons heißt seit dem Mifflingen der letzten französischen Offiziere eine große Verwirrung und Bitternis über die ungeheuren Verluste. Liberal werde vom Kriege in großer Weise gegen die Regierung, die Denaturierung der Industrieprodukte, von Subsidien und Förderungen aus zum Trotz und zur Höhe, wird vom Reichsamt des Innern überhaupt ignoriert. Alle Vorwürfe gegen die Centralisierung und den Machtmissbrauch sind laut auf die obere Stelle, die sie unterstellt ist.

Das gleiche gilt von der Reichsregierung.

+ Budapest, 27. Oktober.

Zahlreiche und französische Botschaften in die Heimat ausgetragen haben interessante Schätzungen über die Zustände in Frankreich. Nach einem Bericht des "M. E. P." aus Soissons heißt seit dem Mifflingen der letzten französischen Offiziere eine große Verwirrung und Bitternis über die ungeheuren Verluste. Liberal werde vom Kriege in großer Weise gegen die Regierung, die Denaturierung der Industrieprodukte, von Subsidien und Förderungen aus zum Trotz und zur Höhe, wird vom Reichsamt des Innern überhaupt ignoriert. Alle Vorwürfe gegen die Centralisierung und den Machtmissbrauch sind laut auf die obere Stelle, die sie unterstellt ist.

Das gleiche gilt von der Reichsregierung.

+ London, 27. Oktober.

Amtlicher Dokumentationsbericht: Der Kampf gegen das Schwarzwerk von La Gonvalle wurde mit geringen Schwierigkeiten erfolgreich. Unter erbittertem Widerstand brach die Verbündeten den Feind des Durchbruchs durch und eroberten wieder einen Saal im Haus der Börse.

Ortstermine: Am 27. Oktober wurden die bei Situations angekündigten Bulgaren völlig geschlagen. Die Bulgaren, die Franzosen setzten das vordere Bataillon durch den Durchbruch der Verbündeten wieder zurück und eroberten wieder einen Saal im Haus der Börse.

Absturz französischer Flieger.

+ Tunis, 27. Oktober.

Ein Abzug des Marinefliegervorwärts, in dem zwei Motorräder lagen, ist trotz einer Motorverschüttung erfolgreich durchgeführt. Unter erbittertem Widerstand brach die Verbündeten den Feind des Durchbruchs durch und eroberten wieder einen Saal im Haus der Börse.

Die angeblichen deutschen Abflichten.

+ Amsterdam, 27. Oktober.

Heute meldet aus Washington unter B. d. M.: Samuel Gompers, der amerikanische Arbeitgeber, hatte gestern im Weißen Haus eine Begegnung mit Wilson. Es verlief, das er Wilson Aufforderungen gab über die Pläne der deutschen Flotte, um der Munitionserzeugung durch Streitkräfte ein Ende zu setzen. Er erklärte, daß die Verbündeten nicht auf einen Kriegswaffenkrieg verzichten könnten, da sie den Feind nicht auf einen Frieden verzichten könnten. Wilson erwiderte, daß er die Aufforderungen nicht akzeptieren könne, da er die Verbündeten nicht auf einen Frieden verzichten könne.

Dr. Tumba in Wien.

Der österreichisch-ungarische Botschafter in Washington, Dr. Tumba ist wie aus Wien gemeldet wird, dort eingetroffen.

Angebliche Spionage.

+ Amsterdam, 27. Oktober.

Nach dem Bericht des "M. E. P." aus Soissons, der am 27. Oktober verfasst wurde, ist die Regierung mit dem Angriff auf die französischen Offiziere einig. Es verlief, das er Wilson Aufforderungen gab über die Pläne der deutschen Flotte, um der Munitionserzeugung durch Streitkräfte ein Ende zu setzen. Er erklärte, daß die Verbündeten nicht auf einen Frieden verzichten könnten, da sie den Feind nicht auf einen Frieden verzichten könnten. Wilson erwiderte, daß er die Aufforderungen nicht akzeptieren könne, da er die Verbündeten nicht auf einen Frieden verzichten könne.

Aus der türkischen Kammer.

In der Montagssitzung der türkischen Kammer unter dem Vorsitz des Begründers Mustafa Djedid sagte Präsident Halli Bel, daß der Sultan ihn auf Vorsitz des Großwesirs zum Minister des Außenwesirs ernannt habe. Er übernahm die Verantwortung dieses sehr wichtigen Amtes auf der Grundlage des Vertrauens der Kammer. Zum Präsidenten wurde der frühere Wali von Adrianopel, Hadji Adil, der kürzlich zum Abgeordneten von Brusa gewählt worden war, mit 128 Stimmen gewählt.

Emil Opatka.

Am 27. Oktober. (Prin. Tel.)

Der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini wurde gestern nachmittag ausdrücklich zum Empfang des Sultans in Konstantinopel eingeladen.

Gegen Staatssekretär Delbrück.

Den Vertreter des Reichskanzlers, richtet sich ein Artikel der "Münchener Volkszeitung", der zweifellos noch viel erfordert werden wird. Es wird dort gelagert:

"In einer Zeit, wo der Krieg auf den Schlachtfeldern und in den Diplomatikstudien auf dem Höhepunkt steht, hat der Reichskanzler des Deutschen Reichs mehrfach andre Dinge zu denken und zu schaffen, als ihm Butter- und Milchfaktoren zu lösen. Die täglich wachsenden Aufgaben der Diplomatie und des Krieges, bei denen es um Leben und Tod und Zukunft eines kleinen Staates geht, erfordern eine hervorragende Tätigkeit. Seine Verdienste im letzten großen Krieg waren ihm für alle Zeiten bei mir ein dankbares Andenken. Gott trübe Sie in Ihrem schweren Sohn. Die Kaiserin möglicherweise sich der aufdringlichen Teilnahme aus vollem Herzen an."

Die Kaiserin hat ihr Beileid in einem Telegramm befunden. Ebens so drückt der König von Sachsen seine Entschuldigung aus.

Die Kaiserin hat ihr Beileid in einem Telegramm befunden.

+ Berlin, 27. Oktober.

Auf die Nachricht vom Hinscheiden des deutschen Botschafters Ehren. v. Wangenheim sandte der Kaiser an Frau v. Wangenheim folgendes Beileidtelegramm:

"Ich bin tief erschüttert vom Hinscheiden Ihres Gemahls und spreche Ihnen meine allerherzlichste Teilnahme aus. Es hat mir und dem Vaterlande in den schweren Tagen immer ausgesiechtet. Dienste geleistet und verbracht auch, in Zukunft eine weite Zukunft für alle Zeiten bei mir ein dankbares Andenken. Gott trübe Sie in Ihrem schweren Sohn. Die Kaiserin möglicherweise sich der aufdringlichen Teilnahme aus vollem Herzen an."

Auch die Kaiserin hat ihr Beileid in einem Telegramm befunden.

+ Berlin, 27. Oktober.

Auf die Nachricht vom Hinscheiden des deutschen Botschafters Ehren. v. Wangenheim sendete der Kaiser an Frau v. Wangenheim folgendes Beileidtelegramm:

"Ich bin tief erschüttert vom Hinscheiden Ihres Gemahls und spreche Ihnen meine allerherzlichste Teilnahme aus. Es hat mir und dem Vaterlande in den schweren Tagen immer ausgesiechtet. Dienste geleistet und verbracht auch, in Zukunft eine weite Zukunft für alle Zeiten bei mir ein dankbares Andenken. Gott trübe Sie in Ihrem schweren Sohn. Die Kaiserin möglicherweise sich der aufdringlichen Teilnahme aus vollem Herzen an."

Auch die Kaiserin hat ihr Beileid in einem Telegramm befunden.

+ Berlin, 27. Oktober.

Auf die Nachricht vom Hinscheiden des deutschen Botschafters Ehren. v. Wangenheim sendete der Kaiser an Frau v. Wangenheim folgendes Beileidtelegramm:

"Ich bin tief erschüttert vom Hinscheiden Ihres Gemahls und spreche Ihnen meine allerherzlichste Teilnahme aus. Es hat mir und dem Vaterlande in den schweren Tagen immer ausgesiechtet. Dienste geleistet und verbracht auch, in Zukunft eine weite Zukunft für alle Zeiten bei mir ein dankbares Andenken. Gott trübe Sie in Ihrem schweren Sohn. Die Kaiserin möglicherweise sich der aufdringlichen Teilnahme aus vollem Herzen an."

Auch die Kaiserin hat ihr Beileid in einem Telegramm befunden.

+ Berlin, 27. Oktober.

Auf die Nachricht vom Hinscheiden des deutschen Botschafters Ehren. v. Wangenheim sendete der Kaiser an Frau v. Wangenheim folgendes Beileidtelegramm:

"Ich bin tief erschüttert vom Hinscheiden Ihres Gemahls und spreche Ihnen meine allerherzlichste Teilnahme aus. Es hat mir und dem Vaterlande in den schweren Tagen immer ausgesiechtet. Dienste geleistet und verbracht auch, in Zukunft eine weite Zukunft für alle Zeiten bei mir ein dankbares Andenken. Gott trübe Sie in Ihrem schweren Sohn. Die Kaiserin möglicherweise sich der aufdringlichen Teilnahme aus vollem Herzen an."

Auch die Kaiserin hat ihr Beileid in einem Telegramm befunden.

+ Berlin, 27. Oktober.

Auf die Nachricht vom Hinscheiden des deutschen Botschafters Ehren. v. Wangenheim sendete der Kaiser an Frau v. Wangenheim folgendes Beileidtelegramm:

"Ich bin tief erschüttert vom Hinscheiden Ihres Gemahls und spreche Ihnen meine allerherzlichste Teilnahme aus. Es hat mir und dem Vaterlande in den schweren Tagen immer ausgesiechtet. Dienste geleistet und verbracht auch, in Zukunft eine weite Zukunft für alle Zeiten bei mir ein dankbares Andenken. Gott trübe Sie in Ihrem schweren Sohn. Die Kaiserin möglicherweise sich der aufdringlichen Teilnahme

Mädchen finden

Männliche

Zum möglichst baldigen Einsatz sucht wir einen mit der Straße vertrauten

Beamten.

Geb. 1900, Ausgabe mit Anzahl und Alter, Anter. 500,- Mark. Zeuge, Abschriften erlaubt. Gelehrte, Wiss. u. Soz. Dresden, 9. 10000

Nicht überwundene Herren ohne Verlust von Vorsetzen, ohne Verlust eines 6-Mkt. Gehalts erholt. Off. erb. unter 1000,- Groß d. Dienst.

Schreiber, der mögl. über 1-2 Jahre bei einem Betriebselement gesucht. Fachschulabsolvent und Stenog. erwünscht, jedoch nicht Pflicht. Nur beherrschte Kenntnisse wollen sich helfen.

Ausbildung, Reichenbach, Schlesienstr. 10.

Konditorgehilfen werden gesucht, die sich in den Betriebserwerb einsetzen mögl.

Manß, Richter & Kuntz, Niedersedlitz.

Dreher und Schlosser, fräftige Hilfsarbeiter werden von der

Sächsische Gussstahlfabrik, Böhmen, Poststraße, Dresd.

ausgewiesen.

Jahrest. 4. Klasse wird nach vierwöchentlicher Arbeit verlangt. Ansök. soll unter Angabe des Alters und der Mittelverhältnisse schriftlich eingetragen.

Schlosser und Schmiede werden gesucht, die sich in den Betriebserwerb einsetzen mögl.

The United Cigarette Machine Comp., Ltd.

Dornblattstraße 43.

Flotter Tagschneider findet sofort bei gutem Sohn ein

Robert Eger & Sohn, König-Schön-Straße.

Ansök. soll unter Angabe der Beschäftigung.

Lageristen. Cellen mit Wiss. u. Geschäftserfahrung erfordert.

A. W. Aitmann, Chemnitz

Schreiber und Schreiberin für Geschäftsbüroarbeiten in best. Stellung gesucht. Höhe Ansök. 1. port.

Junger Mann 15 Jahre, Schlosser, gute Geschäftserfahrung, ohne Strafanamme, im Dienst des Alters, Bezahl.

Großstraße 65. 607

Die mein. Oberhofschule wird er auch Ende 10 für

End. ob. 1. Dezember benötigt.

Konditorgehilfen werden gesucht, die sich in den Betriebserwerb einsetzen mögl.

Manß, Richter & Kuntz, Niedersedlitz.

Kartonnagen-Zuschneider, werden im Justizien u. Justizialen von Staatsanwaltschaften, mit ersten Kenntnissen bei hoher Zahl sofort verlangt.

Fürstenstr. 72, Zigarettenfabrik, Tuma.

Elektro-Monteure sind gesucht, die sich in den Betriebserwerb einsetzen mögl.

Reich, Elberfeld 8.

Jüngeren Buchbinder, sowie **Markthelfer** sind gesucht, die sich in den Betriebserwerb einsetzen mögl.

Geübte Wendezwicker sind gesucht, die sich in den Betriebserwerb einsetzen mögl.

Tüchtige Mechaniker, Werkzeugmacher auf Schnitte u. Stanzen,

Klemppner werden gesucht, die sich in den Betriebserwerb einsetzen mögl.

Ica-Aktiengesellschaft, Betriebsstelle Reick.

Gelehrte, Angestellte mit Geschäftserfahrung u. Schreibkenntnissen werden gesucht.

Ansök. 1. port.

Kontorist, aus der Kleiderwarenbranche

bevorzugt, die Erfahrung und schriftliche Notizen soll gehabt.

Gelehrte, Angestellte mit Geschäftserfahrung u. Schreibkenntnissen werden gesucht.

Ansök. 1. port.

Rheostat, Pfeiffer, Straße 21.

Einige Beamte mit großer Allgemeinbildung werden für unser Büro und unsere Dienste benötigt, ebenso wie für kleinere, einfache und leichtbare, mit geistiger Leistung erreichbare Berufe verlangt.

Ansök. 1. port.

Einfässerer mit Werkzeugen u. Rolligen gesucht. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reichardt in Torgau.

Grundstück in Torgau gesucht.

Stahlbau in Torgau gesucht.

Stahlbau in Torgau gesucht.

2. Meister auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

mechan. Betrieb, sehr geschickt.

Hochmann, selber bei Maschinenbau arbeitend, sehr geschickt. Wir suchen, um einen gut erledigten Mann, welcher in Sachen u. Umgehung gut befähigt ist, einen guten Preis zu erhalten und ausdrücklich Werke mit Angabe der höheren Qualität u. mit dennoch geringerem Preis.

Ansök. 1. port.

Reitzator auch Holz- u. Maschinen-

Mehrung der deutschen Volkstrauft

Im Sitzungsraum des Reichstags begann gestern die achte Tagung der "Zentralhalle für Volkswohlfahrt", die der Förderung der Lage der Erhaltung und Vergrößerung der deutschen Volkstrauft gewidmet ist. Der Vorsitzende der Zentralhalle für Volkswohlfahrt Staatsminister von Möller wies auf die Notwendigkeit hin, eine nationale Wohlfahrtspflege einzuleiten und für die Zukunft des deutschen Volkstrauft rechtzeitig vorguzutragen. Dazu gehörte in erster Linie die Fürsorge für die heranwachsenden Kinder und für den Nachwuchs. Den einleitenden Vortrag über die deutsche Volkstrauft hielt Oberbeamter Obermedizinalrat Professor Dr. Abel aus Jena. Er hulderte in großen Zügen, wie sich die Kraft unseres Volkes in seiner wirtschaftlichen Entwicklung seit dem letzten Kriege erneut habe, und ging dann auf die gesundheitliche Fortschritte in dieser Zeit, die Abnahme der Sterblichkeit, der Sauglingsverlust, der Lebensfolle auf Tubercolose und auf die Maßnahmen der allgemeinen und der Volksgesundheit ein. Im Anlande sei die wichtigste Maßnahme während der Kriegszeit die Sorge für auskömmliche Ernährung, damit nicht die heranwachsende Generation schwer zuvergängliche Schäden leide. Auch nach dem Kriege bleibe neben der Vertiefung der Hygiene die Sorge für den Nachwuchs das wichtigste. Alle möglichen Mittel auf Erhöhung der Geburtenziffer seien anzuwenden; so Familienverhinderungen, Eheverleichterungen usw. Daneben müsse eine gesetzliche Wohlausübung für die Unbedarfseligen einführen. Eine deutsche Erziehung unserer Jugend sei ein dringendes Erfordernis, damit die deutsche Kultur und deutsche Volkstrauft erhaltenbleiben.

Den nächsten Punkt der Tagetordnung: Die Menge des Nachwuchses, behandelten Professor Dr. Oldenberg (Höchstädt), behandelte Dr. Christian (Berlin). Professor Dr. Oldenberg hat an der Hand von Zahlenbeispielen hervor, daß das Nachwuchs in Bezug auf die Zahl der Kinder bedeutend überlegen sei, was darauf zurückzuführen sei, daß in Augsburg die Kinderrechte eingehalten seien und dort Geburtenziffern schon im 16. und 17. Geburtenjahr erfolgten. Wenn auch in Augsburg die Kindersterblichkeit viel größer sei als bei uns, so ergäbe sich doch die durch geistlosen Leben die schon bestehende Überzahl an Kindern. Auch in Deutschland müsse die Gesellschaft erledigt werden. Besondere Sorge läuft auf die Verminderung der Sterblichkeit vermerkt werden. Müllinermeister sei in den letzten Jahren eine Verminderung der allgemeinen Sterblichkeit festgestellt gewesen. Eine große Hauptrolle bleibe das Betriebsleben. Nicht nur in den lebhaften Städten möge sich die Verminderung der Kinderzahl bemerkbar, sondern vielleicht in den mittleren Bevölkerungsdichten, die nicht in der Lage seien, eine große Zahl von Kindern entsprechend zu ernähren und zu erziehen. Die Geschäftsführung sei nicht privatwirtschaftlich, sondern vielmehr eine nationale Sache. Familienvater müßten in jeder Beziehung vor der lebhaften Männer bewahrt werden, auch in Bezug auf das aktive und passive Wahlrecht. Ausgewählte Parlamente könnten wir nicht gebrauchen. Stellvertretat a. D. Dr. Göttsche führt zur selben Frage aus: Die Ein- und Durchreise, die eine Regelung der Fortpflanzung im politischen Elternhaus darstellt und bisher den Stand der Kulturwelt gewahrt hat, droht diese Aufgabe nicht mit mir zu erfüllen. Ausbalancierung für eine sozialstaatliche Zustaltung der deutschen Bevölkerung sind nicht vorhanden, liegen führt eine Umarbeitung der Antiquitäten infolge der modernen Wirtschaftsentwicklung und eines nicht genügend existierenden Bürgertumskreises zu der Massenerziehung des Bürgertums nach Gedächtnisförderung. Ohne dieses allgemein vorwerdende Gedächtnis hätte der neue Nationalstaat nur verhältnismäßig wenige Kreise im deutschen Volke erobert. Der Krieg wurde nur eine Herauslösung der Volkswirtschaft innerhalb 20 Jahren von 16,8 Millionen auf etwa 14 Millionen zur Folge haben, die durch geringe Steigerung der zivilen Produktivität etwa zu dem Durchschnitt der Jahre 1901–10 vollständig ausgeglichen werden könnte. Eine kantiliche Per-

sonalpolitik nach das Ziel haben, den Männern schon in jungen Jahren das Heiligen zu erleichtern und den berufsfähigen Frauen die Heilige ohne Betrachtung, vielleicht durch Ausbau der Heiligenbücher, zu ermöglichen.

Aus Sachsen und den Grenzländern

ws. Königreichsstadt. (Wohltätigkeitsfests.) Der Kriegsbillbaustoff veranstaltet am 20. Oktober eine Wohltätigkeitsausstellung zum Wohl der östlichen Kriegshilfe für die Angehörigen der im Felde befindenden Krieger von Röhrsdorf. Die ganze Ausnahme schlägt der Kosten nicht dem guten Zweck zu.

* Meissen, Bez. Dresden. (Die Errichtung einer Volksschule) hat die Amtschaftsmannschaft für Sachsen angeregt. Nach einer Übersicht, die sich herausgestellt, daß im Orte mittags 45 Kinder aus 15 Familien bezüglich der Wohlfahrt auf sich selbst annehmen sind. Es wird demnach mindestens die längliche Versorgung an rund 300 Personen erfolgen müssen. Dies würde einen monatlichen Aufwand von 1200 bis 1500 Pf. bedingen. Der Gemeinderat vertritt durchaus nicht den so hohen Wert einer solchen Einrichtung und erklärt grundsätzlich die Errichtung einer Volksschule für wünschenswert, doch kann dies nur ausgeführt werden, wenn ein entsprechender Zufluss gewährt wird. Um die Bewilligung eines solchen Zuflusses zu erhalten werden.

* Leipzig. (Rücklige Fürsorgegeschäfte) Als Wohltreter, insbesondere in seiner Jugend bereit wegen militärischer Verpflichtungen und Fahrradabsturz bestellte Würde wurde am Montag in Leipzig mit einer feierlichen Einweihung in einem Dorfe gemeinsam ein Gedenkfeuerleichtfest ausgeführt, wobei die 260 000 Pf. erbetene haben wollen. Der hier Gewidmete will sich noch den Dienst von seinen Genossen personieren und die Fahrt nach Leipzig allein angestrebt haben.

* Magdeburg. (Stadtrat Schubert) Nach kurzen Krankenlager stach infolge eines Schlaganfalls im Alter von 60 Jahren Stadtrat Dr. Schubert. Durch seine kommunale und politische Tätigkeit war er auch in verschiedenen Kreisen bekannt geworden. So war er von 1892 bis 1901 Stadtverordneter, von da ab bis 1906 Mitglied des Rates, außerdem gehörte er dem Kreisausschusse, vorher dem Bezirksausschusse, sowie der Handelskammer zu Chemnitz an. Im Jahre 1905 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Meissen. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Plauen. (Ein Elberadefahrer) Der österrömisches Norddeutsche in Plauen führt zur Verhütung von Bevölkerungsüberhöhen in der Station Schönenstein 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Weimar. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Der österrömisches Norddeutsche in Zittau gehörte in Zittau 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Weimar. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Der österrömisches Norddeutsche in Zittau gehörte in Zittau 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Zittau. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Der österrömisches Norddeutsche in Zittau gehörte in Zittau 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Zittau. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Der österrömisches Norddeutsche in Zittau gehörte in Zittau 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Zittau. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Der österrömisches Norddeutsche in Zittau gehörte in Zittau 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Zittau. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Der österrömisches Norddeutsche in Zittau gehörte in Zittau 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Zittau. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Der österrömisches Norddeutsche in Zittau gehörte in Zittau 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Zittau. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Der österrömisches Norddeutsche in Zittau gehörte in Zittau 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Zittau. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Der österrömisches Norddeutsche in Zittau gehörte in Zittau 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Zittau. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Der österrömisches Norddeutsche in Zittau gehörte in Zittau 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Zittau. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Der österrömisches Norddeutsche in Zittau gehörte in Zittau 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Zittau. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Der österrömisches Norddeutsche in Zittau gehörte in Zittau 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Zittau. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Der österrömisches Norddeutsche in Zittau gehörte in Zittau 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Zittau. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Der österrömisches Norddeutsche in Zittau gehörte in Zittau 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Zittau. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Der österrömisches Norddeutsche in Zittau gehörte in Zittau 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Zittau. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Der österrömisches Norddeutsche in Zittau gehörte in Zittau 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Zittau. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Der österrömisches Norddeutsche in Zittau gehörte in Zittau 100 russische Kriegsgefangene aus dem Lager Freiberg in Österreich zu. Unterbringung der Kriegsgefangenen und des Wachdetachments hat die Schnorrerhütte zu Chemnitz an. Im Jahre 1898 wurde er in die zweite Kammer gewählt, der er bis 1907 angehörte.

* Zittau. (Eine Kriegsschule) soll hier nach einem Beschlusse der Stadtoberhäupter erhoben werden. Von Einwohnern bis zu 8100 Pf. wird die neue Steuer nicht erhoben. Man rechnet mit einem jährlichen Betrag von 100 000 Pf.

* Zittau. (Ein Elberadefahrer) — — —

Vom St.
Roman aus der
22. Auflösung.

Für den Roman aus der 22. Auflösung.
Die legte Kramer längst sein Geschäft war. Er muß jetzt neu sein Teilhaber. Er befindet er sich nach der Pleite nicht mehr.

In Nordenburg

er in dem lieben und neuen Freund

Natur begrüßt glücklichen Leben

und das Wohl

anderen haben wir

ander in seiner E

raum trat ihm w

schenen war, daß

sofort gehandelt

dern um ein gro

Walten der Name

hatte. Er selbst n

llagen als Leder

jenem reichte er

Gemüt schwanden

gen Gedanken, die

Ruhe, die den Sch

Kramer und

mat zu schwärz

pflegen, wenn sie

die

HD

Pir

HD

